Aus Canadischen -: Provinzen :-

: Saskatchewan :

Das lutherische Seminar zu Saskatoon und die Arbeit der Manitoba-Synode!

(Eingesandt.)

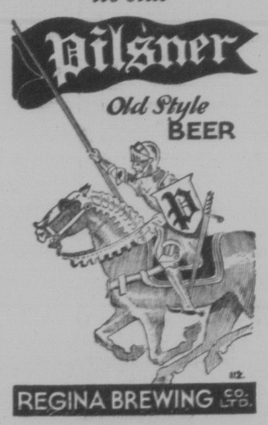
Ja sie gehören zusammen! So groß wie das Arbeitsfeld der Manitoba-Synode ist auch das Arbeitsgebiet des Seminars zu Saskatoon. Vergrößert sich das Arbeitsfeld der Synode, so erweitert sich das Arbeitsgebiet des Seminars, denn immer wieder sind Männer nötig, die nach Jesu Befehl das Evangelium predigen und da eintreten, wo die eifrigen Missionare das Feld erweitert haben. Vom Westende der großen Seen bis zum Pazifischen Ozean (denn auch in Britisch Columbien ist die Arbeit schon begonnen) erstreckt sich das gewaltige Gebiet, über das die 127 Gemeinden und Predigtplätze der Manitoba-Synode mit ihren 14,979 Seelen verstreut sind. Ungefähr im Mittelpunkte dieses ungeheuren Gebietes liegt unser Seminar in Saskatoon, das einzige lutherische Predigerseminar auf diesem Gebiet! Denn weder die neue Amerikanisch-Lutherische Kirche noch die Missouri-Synode haben ein Seminar im westlichen Canada.

Die Verantwortlichkeit des Seminars wächst mit dem Wachstum der Synode — und die Synode wächst beständig, wie folgende Zahlen zeigen: Im Jahrzehnt von 1920—1930 hatte die Synode einen Seelenzuwachs von 4,219 Seelen — im vergangenen Jahre 1931 aber war allein ein Zuwachs von 1,508 Seelen zu verzeichnen, das sind 11.19 Prozent — und eine Zunahme von 1,030 Erwachsenen, was sogar eine Zunahme von 13.25 Prozent bedeutet. Ein solcher Zuwachs bedeutet natürlich auch Zuwachs an Pastoren — und wir sind sehr dankbar, daß unser Seminar in Saskatoon völlig instande ist, mit dem Wachstum der Synode Schritt zu halten, ja mehr noch, daß wir jetzt auch mehr und mehr imstande sind, die Gemeinden mit zweisprachigen Pastoren zu versehen! Die Hauptmissionsfelder unserer Manitoba-Synode liegen in Nord-Alberta, in Nord-Saskatchewan und in Nord-Ost-Manitoba bis nach Ontario hinein.

In Nord-Alberta, und mehr noch in Nord-Saskatchewan ist klar ersichtlich, wie groß die Zusammenarbeit der Mission mit dem Seminar zu Saskatoon ist. In Alberta entwickelte sich das Missionsfeld von 1926 an in einem reich gesegneten Maße. Aus einem Platze entwickelten sich bis 1932 — 32 Plätze mit einer Seelenzahl von 1,718 Seelen. Da diese Gemeinden und Predigtplätze über ein sehr weites Gebiet verstreut sind, bedürfen sie die Arbeit etlicher Männer. Hier traten in die Arbeit 2 Graduierte des Seminars von Saskatoon ein, und ein Student tut Ferienarbeit dort zu Weihnachten, Ostern und während des Sommers. In dem großen, aussichtsreichen Peace River-Gebiet Nord-Albertas sollte dieses Jahr ein anderer Kandidat des Seminars sein Arbeitsfeld finden — aber er wurde im Missionsfelde Saskatchewans gebraucht, und es war auch kein Geld für das Peace River-Gebiet da! Wo finden sich die Brüder in unserer Kirche, die für eine so notwendige und aussichtsreiche Arbeit $600.00 opfern? Denn das ist das Gehalt, das jetzt ein junger Kandidat erhält, wenn er in die Arbeit eintritt. In dem großen Gebiet der U. L. C. ist bis jetzt eine Gemeinde in Reading, Pa., die einen Missionar in unserem canadischen Nordwesten unterstützt. Dieser Gemeinde gebührt unser herzlichster Dank! Wo sind aber die andern — die da helfen, das Evangelium den hart ringenden Pionieren unseres canadischen Nordens zu bringen?

Wie in Alberta sieht es auch in Saskatchewan aus! Dort entstand ebenfalls im Norden ein Kranz von Gemeinden, die sich über ein weites Gebiet erstrecken, das gerade jetzt, in den Zeiten der Not von vielen deutschen Siedlern neu besiedelt wird. Durch unser College, das in Nord-Saskatchewan liegt, zog dieses Jahr ein Mann mit allem, was er besaß um sich eine neue Heimat zu gründen! Und „wenn ich erst in Meadow Lake bin", sagte der Besitzer dieses Fuhrwerkes, — „dann will ich dafür arbeiten, daß wir bald ein Kirchlein bauen und Gottesdienst und Schule haben." Er war sehr dankbar, daß dort, wo er hinwollte, schon ein Missionar unserer Synode, ein Graduierter unseres Colleges übrigens, sein Arbeitsfeld hat. Andere sind nicht so glücklich — denn als wir vor einigen Wochen einen der zuletzt Graduierten unseres Seminars im Norden Saskatchewans ordiniert hatten, kam kurz darauf ein Mann zu ihm, der ihn dringend bat auch seine Ansiedlung zu besuchen, da dorthin lange Zeit niemand gekommen war zum Taufen, Konfirmieren und Austeilen des heiligen Mahles. Der junge Mann hat aber schon ein großes Arbeitsgebiet zu versorgen — doch wird er mit Gottes Hilfe auch diesem Ruf gerecht werden.

(Schluß folgt).



NORTH GERMAN LLOYD

Nach der Ernte

eine Reise in die alte Heimat, mit den

berühmten Lloyd-Schnelldampfern

— Bremen — Europa — Columbus —

oder mit den beliebten Kabinendampfern

Berlin—Gen. v. Steuben—Stuttgart, u.a.m.

ist die beste Erholung nach schwerer Arbeit.

Belegen Sie schon jetzt Ihre Kabine!

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt.

Auskunft erteilen bereitwillig alle Agenten und Geschäftsstellen des

Norddeutschen Lloyd

VANCOUVER, B. C. 525 Seymour Ave. — WINNIPEG, Man. 654 Main Street. — EDMONTON, Alta. 10023 Jasper Ave. — REGINA, Sask. 1841 Halifax Street.

Saskatoon, Sask.

Aus dem College zu Saskatoon.

So Gott will, werden das College und das theologische Seminar dieses Jahr am 28. September wiederum eröffnet werden. Eine ganz wichtige Neuerung wird im Betrieb der Hochschule vollzogen. Wir geben im nächsten Schuljahr Grad 12, und zwar haben wir für die neue Hochschularbeit einen Mann gefunden, den wir persönlich gut kennen, Herrn A. Moellmann, der deutsch und lutherisch ist, und der seinen M. A. sowohl wie seinen B. D. von der Universität von Saskatchewan hat. Also bitte nicht vergessen, am 28. September eröffnet unsere Hochschule ihre Arbeit mit Grad 12! Für baldige Anmeldung von Schülern wäre ich sehr dankbar. Anfragen sind zu richten an: Prof. W. Magnus, Lutheran College and Seminary, Saskatoon, Sask.

Unsere herzlichsten Grüße an alle unsere Studenten in der Ferne! Möge Gottes Segen mit Euch sein, liebe jungen Freunde! Wo immer Ihr Euch befindet, möget Ihr erfahren die Wahrheit des Gotteswortes: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein."

Picknick des Klub „Concordia" in Saskatoon.

Am Sonntag, den 14. August, wird der Klub sein Picknick auf der E. W. Schmidt'schen Farm, eine Meile vom Exhibitions-Gelände, halten. Ein reichhaltiges Programm, bestehend aus Sport, Preisschießen und anderen Volksbelustigungen mit wertvollen Preisen, verbürgen für einen sehr angenehmen Nachmittag, zu dem alle recht herzlich eingeladen sind. Für Erfrischungen, warme Würstchen und andere Dinge zur Stärkung des Magens ist in jeder Hinsicht Vorsorge getroffen. Anschließend rhythmische Bewegung zu zweien" im Schmidt'schen „Barn" bei guter Musik. Für jene, die keine Autos haben, stehen Autos von 1 Uhr 30 bis 2 Uhr an der „Exhibition" bereit.

•

Von Saskatoon nahmen am Deutschen Tag für Alberta, der am 30. und 31. Juli in Edmonton stattfand, folgende Damen und Herren teil: Herr und Frau Dr. W. E. Schuman, der Präsident des deutschen Klubs „Concordia" und des Saskatoon-Deutscher Tag-Komitees, der bei der Hauptfeier im Victoria Park zu Edmonton die herzlichsten Grüße von Saskatoon überbrachte; Frau E. Hanselmann, die Gattin des weithin bekannten Schlachtermeisters der Empire Meat Co. Ltd., in Saskatoon; Herr A. Wittmann, Bauunternehmer und Bauschreiner, mit Frl. Tochter, Frau Hanselmann und Herr Wittmann sprachen bei der Vorfeier in Edmonton und ernteten lebhaften Beifall. Den genannten Teilnehmern hat es in Edmonton, wo ihnen echt deutsche Gastfreundschaft zuteil wurde, sehr gut gefallen.

Viggar, Sask.

Noch einige Tage und die Ernte wird hier in vollem Gange sein. Der Landmann kann wieder den Segen Gottes einheimsen. Die Ernte ist hier ziemlich gut, wenn nur die Preise etwas besser wären. Es war dieses Sommer mitunter etwas trocken, doch kam Regen immer zur nötigen Zeit, wofür wir Gott Dank schuldig sind.

Die jungen Leute der hiesigen St. Paulusgemeinde arbeiten recht fleißig in der Luther-Liga. Neulich bereiteten sie, zusammen mit der Gemeinde, unserem Seelsorger Herrn Pastor A. P. Salemke eine angenehme Ueberraschung zu seinem und seiner Frau Geburtstag, der auf denselben Tag fällt. Als der Herr Pastor und seine Frau nach dem Nachmittagsgottesdienst ihr Haus betraten, waren sie nicht wenig erstaunt, den Jugendverein sowie viele Gemeindeglieder versammelt und die Tische gedeckt und mit prächtigen Blumen geschmückt zu finden. Nach dem Festessen boten die jungen Leute ein Programm, bestehend aus passenden Gedichten, Ansprachen und Gesängen, worauf dem Herrn Pastor und seiner Frau ein Geburtstagsgeschenk, bestehend aus einer prächtigen elektrischen Stehlampe und anderen nützlichen Sachen, überreicht wurde. Pastor Salemke ergriff dann das Wort und sprach den jungen Leuten sowie der Gemeinde seinen und seiner Frau Dank aus. Zum Schluß wurde noch ein gemeinsames Lied gesungen. Möge der Segen Gottes auf dem Pfarrhause wie auf der Gemeinde ruhen!

Albert Redlich.

Ein Dichter hat die Vereinigten Staaten einmal einen Schmelztiegel genannt. Wenn man sieht, wie in den letzten Jahren hierzulande alles zusammengeschmolzen ist, erscheint der Name hierfür zutreffend.

Gichtkranken

Gicht-, Rheumatismus-, Nieren- und Blasenleidende!

Original Old Country Remedy No. 212 ist von ganz vorzüglicher Wirkung und wird von allen deutschen Aerzten und Hospitälern gebraucht. „Der gesamte deutsche Aerztestand kann doch wohl nicht auf dem Holzweg sein! Schreibe für freie Gelenkrheuma-Probe und Broschüre. ½ Pfd. Paket $1.25.

Old Country Remedy Company

Dept. C. 1. Fort Wayne, Ind. U.S.A.

(Bei Bestellung bitte diese Zeitung erwähnen)

Rhein, Sask.

Abwechselnd stürmisch und heiß waren die letzten Tage. Viel Staub wurde aufgewirbelt. Die Ernte arbeiten werden wohl etwas behindert, aber sie nehmen ihren Fortgang. Anhaltendes Regenwetter wäre vielleicht noch schlimmer; denn nasses Getreide ist minderwertig. Ein Elevator wird abgebrochen und umgebaut. Die Farmer leben in Hoffnung. Möge ihnen das Glück wieder hold sein! — Leider ist dem vom Hagelsturm schwer heimgesuchten Farmer Nick Bodnarek auch noch der Stall abgebrannt. Ja, bei manchen Menschen bleibt es nicht immer bei einem Unglück; ein zweites gesellt sich hinzu. „Nur die Hoffnung festgehalten! Wanket nicht in Not und Qual! Alles wird sich wohlgestalten — Frühling wird es noch einmal!" —

Rev. Joh. Propp predigte am 31. Juli in Runnymede. Der Herr Präses des Texas-Distriktes der Amerik. Luth. Kirche hatte ihm einen Beruf als Missionar in Texas zugesandt. Doch war Herr Propp bereits für die neu zu bildende Parochie Young, Sask., in Aussicht genommen, die von der Parochie Lanigan abgezweigt wird.

Rev. Werner Treise leitete am 31. Juli die Sonntagsschule und dann den Predigtgottesdienst in Rhein in der Christusgemeinde. Die Predigt befaßte sich auf Grund von Jes. 55 V 6—11 mit dem Thema: Antriebe zum Gebet: 1. Gelegenheiten, 2. Größe der Gedanken und Wege Gottes, 3. Die Macht des göttlichen Wortes. Im Gebet wurde der Ernte und eines schwer erkrankten Bruders gedacht. Am 7. August gedenkt er noch einer Einladung gemäß in Runnymede zu predigen. Und dann wird er Abschied nehmen von Rhein und seiner ihm anvertrauten Parochie Forestburg, Alta., mit Gottes Hilfe und gnädigem Beistand seine ganze Kraft und Zeit widmen.

Am 24. Juli waren die stimmberechtigten Mitglieder der drei Gemeinden der Parochie Forestburg versammelt und beschlossen gemäß dem Vorschlag die Berufung des Genannten.

— r —

„Lieber junger Freund, ich muß vorausschicken, daß Ihnen meine Tochter nichts als ihr hübsches Gesicht und ihre Intelligenz mit in die Ehe bringen kann."

„Oh, bitte, das macht nichts. Viele junge Ehepaare haben mit wenig angefangen."

Deutscher Tag in Manitoba nahm großartigen Verlauf

Premier John Bracken von Manitoba über das Hauptthindernis für die Wiedergenesung der Welt. — Herr Kanzler von Alpen für engeren Zusammenschluß aller Deutschen in ganz Canada.

Wie dem „Courier" mitgeteilt wird, ist der Deutsche Tag für Manitoba, der am 31. Juli in Winnipeg stattfand, bei einer Massenbeteiligung glänzend verlaufen. Nach einem Autofeitzug vom C.N.R. Bahnhof durch die Straßen der Stadt zum Festplatz, dem Paradiesgarten, begann hier die Hauptfeier, die von Herrn E. Schiffers, dem Vorsitzenden des Deutsch-Canadischen Bundes von Manitoba, eröffnet wurde.

Inhaltsreiche Worte sprach u.a.

Premier John Bracken von Manitoba,

der die Deutsch-Canadier zur Idee der Deutschen Tage beglückwünschte. Nach Herrn Brackens Meinung liegt das Hauptthindernis für die Beseitigung der gegenwärtigen Störungen der Weltwirtschaft im mangelnden Vertrauen zwischen den Völkern. Die Rüstungen nehmen zu, Reparationen und Kriegsschulden sollen bezahlt werden, jeder der 65 souveränen Staaten legt dem freien Güterverkehr Hindernisse in den Weg. Darum ist die Streichung der Reparationen, die Abschreibung der Kriegsschulden, die Einstellung des Wettrüstens und die Wiederherstellung des internationalen Handels notwendig, um das Vertrauen zwischen den Völkern wiederkehren zu lassen. Lausanne zeigte der Welt den Weg. Die Staatsmänner des britischen Reiches versuchen in Ottawa gegenwärtig für ein Viertel des Erdballes einen ähnlichen Weg zu beschreiten. Der nächste Schritt muß eine Weltwirtschaftskonferenz sein, um dem Welthandel wieder freie Bahn zu schaffen.

Die Grüße der Stadt Winnipeg überbrachte Bürgermeister R. H. Webb. Darauf wurden eine stattliche Zahl von Glückwunschtelegrammen und Begrüßungsschreiben von amtlichen Stellen und deutschen Bruderorganisationen in verschiedenen canadischen Provinzen verlesen.

Herr Kanzler F. von Alpen vom Deutschen Konsulat in Winnipeg

wandte sich hierauf mit folgenden Worten an die Massenversammlung im Paradiesgarten:

„Im Jahre 1928 wurde in Winnipeg der erste Deutsche Tag veranstaltet und im gleichen Jahre fand auch eine ähnliche Feier in Edmonton statt. Es wurde seinerzeit schon die Notwendigkeit der Zusammenfassung des hiesigen Deutschtums erkannt und beschlossen, derartige nationale Feste zu einer ständig wiederkehrenden Einrichtung zu machen. Der Zweck der Deutschen Tage wurde dahin gedeutet, daß sie das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Deutschen wecken und stärken und so die Grundlagen bilden sollten für den Zusammenschluß aller Deutschstämmigen in Canada zu einem großen Verbande mit dem Ziel der Bewahrung der deutschen Sprache und Sitte.

„In der Zwischenzeit wurden dann alljährlich Deutschtage abgehalten, nicht nur in Winnipeg und Edmonton, sondern auch in Regina und kürzlich in Saskatoon.

„Welche Ergebnisse haben nun die bisherigen Deutschtage gezeitigt? Sie haben in erster Linie dazu beigetragen, das Nationalgefühl und Selbstbewußtsein, das bei vielen canadischen Deutschen während des Krieges und der Nachkriegszeit mehr oder weniger geschwunden war, wieder herzustellen und zu stärken. Bei allen Veranstaltungen konnte auch festgestellt werden, daß die Anhänglichkeit an die Heimat der Väter und

der Stolz auf die deutsche Abstammung

stetig im Wachsen begriffen ist. Unser Ansehen bei den canadischen Mitbürgern und Behörden wurde gefördert, das Ansehen der Heimat und das Verständnis für Deutschland gehoben. Vor allem aber ist das Gemeinschaftsgefühl der Deutschen untereinander durch die persönliche Fühlungnahme auf den Deutschen Tagen bedeutend gefördert worden. So bedeutsam diese Ergebnisse aber auch sind, so haben wir den vorhin angedeuteten Endzweck der Deutschen Tage, den engen Zusammenschluß aller Deutschstämmigen Canadas zu einem großen Verbande leider noch nicht ganz erfüllt. Die Beziehungen zwischen den Organisationen der einzelnen Provinzen sind noch weiter auszubauen. Und das sei unser nächstes Ziel! Auf dem Deutschen Tag, der Anfang dieses Monats in Saskatoon stattfand, wurde bereits ein dahin zielender Aufruf erlassen, in dem

alle Deutschen Canadas aufgefordert werden,

gemeinsam Hand in Hand zu arbeiten in allen wichtigen Fragen, die das hiesige Deutschtum angehen. Lassen Sie auch uns diesen Aufruf beherzigen und unter Zurückstellung der eigenen Interessen mitwirken, damit der Zusammenschluß aller Deutschen Canadas bald zur Wirklichkeit werde!

„Wir sollen heute auch nicht unerwähnt lassen, daß die canadische Regierung und die städtischen Behörden sich unsern Bestrebungen gegenüber stets wohlwollend verhalten haben. Sie entsandten zu den einzelnen Deutschen Tagen regelmäßig Vertreter, welche immer wieder die Bedeutung des deutschen Einflusses beim Aufbau der canadischen Nation hervorgehoben haben. Auch

die Pflege der deutschen Sprache

wurde gerade von den englischsprechenden Rednern betont. Einer der canadischen Regierungsvertreter äußerte sich auf einem der letzten Deutschen Tage dahin: „Derjenige kann kein guter Bürger sein, der das Land seiner Väter vergißt". Wir sollen daher den heute erschienenen canadischen Vertretern für das bisher bewiesene Wohlwollen herzlich danken.

„Der heutige Tag zeigt wiederum, daß wir uns in unseren Bestrebungen auf dem richtigen Wege befinden. Trotz der schlechten Zeiten und wirtschaftlichen Verhältnisse hat sich hier das Deutschtum vollzählig eingefunden, um dem heutigen Tage zu einem neuen großen Erfolg zu verhelfen. Wir sind besonders darüber erfreut,

eine Anzahl deutschamerikanischer Brüder

unter uns begrüßen zu können, die die Mühe nicht gescheut haben, zu uns nach dem Norden zu kommen und dieses Fest gemeinschaftlich mit uns zu feiern.

„Auch der heutige Tag soll uns erneut anspornen, unsere ganze Kraft zur Erreichung des großen Zieles einzusetzen. Unser Motto sei: Durch Einigkeit zum Ziel! Und nun Schluß! Wenn wir gleich nach Beendigung meiner Ansprache gemeinsam das Deutschlandlied anstimmen werden, dann möchte ich Sie alle bitten, Ihre Gedanken für einen Augenblick bei dem lieben Vaterlande verweilen zu lassen, wo heute die für das zukünftige Geschick Deutschlands entscheidenden Reichstagswahlen stattfinden. Lassen Sie uns hoffen, daß aus diesen Wahlen ein geeinigtes deutsches Volk hervorgehen möge und daß auch die Zeiten nicht mehr fern sind, in denen wir mit Berechtigung wieder sagen und singen können:

„Blüh' im Glanze deines Glückes,
Blühe Deutsches Vaterland!"

Den Abschluß des Festaktes bildete die Verlesung und Annahme

folgender Entschließung:

„Als loyale Canadier von deutscher Geburt, Herkunft oder Abstammung, die am 31. Juli 1932 in Winnipeg zum Deutschen Tag zusammengekommen sind,

erklären wir unsere Liebe und Treue zu Canada und seinen freiheitlichen nationalen Institutionen;

wir sind von vielen Ländern nach hier gekommen, haben dies Land zu unserer Heimat gemacht und werden immer unsere Aufgabe darin sehen, für unsere neue Heimat einzustehen und uns als gute Bürger der Dominion und unserer Provinz zu erweisen;

wir hoffen, daß die Reichs-Wirtschaftskonferenz in Ottawa erfolgreich verlaufen möge zum Nutzen und Gewinn für die Bewohner Canadas und des ganzen britischen Reiches, und daß dieselbe von Bedeutung werde auch für alle anderen Länder durch Neubelebung des internationalen Handels und durch Wiederherstellung des Vertrauens von Volk zu Volk;

wir erklären auch, daß wir in den Beratungen und Beschlüssen der kürzlich abgehaltenen internationalen Konferenz zu Lausanne einen bedeutenden Fortschritt in freundschaftlicher Ko-operation unter den großen Nationen der Welt erblicken und hoffen, daß der praktischen Aufhebung der deutschen Kriegs-Reparationen andere internationale Maßnahmen auf dem wirtschaftlichen und finanziellen Gebiet zur Beruhigung und Befriedung der Welt folgen werden;

besonders glauben wir auch, daß die Zeit gekommen ist, wo der Paragraph des Versailler Vertrages, der Deutschland mit der alleinigen Kriegsschuld belastet, gestrichen werden sollte und wo dann die deutsche Nation wieder als freies und gleichberechtigtes Mitglied unter den großen Nationen der Welt dastehen wird, wodurch Friede, Eintracht und Wohlfahrt in der Welt gefördert werden."

Winnipeg, Man.

Glänzend verlaufene Fahnenweihe der Deutschen Vereinigung zu Winnipeg.

Nach dem Deutschen Tag am 31. Juli hatte das in der Deutschen Vereinigung von Winnipeg vereinigte Deutschtum der Provinzialhauptstadt von Manitoba drei weitere festliche Tage zu verzeichnen. Der 1., 2. und 3. August waren nach einem dem „Courier" zugegangenen Bericht Tage erhebender Begeisterung. Galt es doch die kunstvoll gefertigte Fahne der Deutschen Vereinigung zu weihen. Die eigentliche Weihe wurde am ersten Tage vollzogen, wozu Herr Pastor H. Rembe die Weiherede hielt. Es waren ergreifende Worte, die der Weiheredner dem Vereinsbanner widmete.

Am Abend folgte in der Deutschen Halle ein glänzend verlaufenes Bankett, bei dem Herr Fritz Bringmann, der Präsident der Deutschen Vereinigung, den Vorsitz führte. Verschiedene Ansprachen wurden gehalten, so von Herrn Kanzler von Alpen, Herrn Justizminister J. W. Major, Herrn F. W. Handel, Herrn Joh. Striowski, Herrn R. Peters, Herrn J. Roth, Herrn M. Schnell, Herrn Joh. Quatsch, Herrn Hugo Carstens, Herrn E. P. Franke. Herr Bringmann verlas eine ganze Reihe von Glückwunschbriefen und Telegrammen.

Herr A. Tekniepe, der rührige Vorsitzende des Festkomitees, teilt uns ferner mit, daß am Dienstag, den 2. August, ein Ausflug der Festteilnehmer nach „Winnipeg Beach" unternommen wurde. Am Mittwoch, den 3. August, fand das Abschiedsbankett statt, das ebenso wie der Ausflug am Dienstag und die Festlichkeit am Montag außerordentlich gut besucht war. „Alle Vereinsmitglieder sind der Ueberzeugung, daß unsere Halle noch nie so viele Besucher beherbergt hat wie an diesen Tagen", schließt Herr Tekniepe seinen kurzen Bericht.

Gesuchte Personen.

Gesucht wird folgendes Ehepaar:

Walter Blaesner und Ella Blaesner, geb. Fröhlich.

Walter Blaesner verließ Deutschland am 15. März und Ella Blaesner am 15. August des Jahres 1929. Letzte Adresse Ponoka, Alberta, Box 212. Wer etwas über den Verbleib oder die jetzige Adresse der Genannten weiß, schreibe bitte an die Canadian Lutheran Immigration Aid Society, Room 100, Union Station, Winnipeg.

Geldüberweisungen

nach Sowjet-Rußland ebenso nach allen Teilen der Welt. 14 Tage nach Rußland — durch Torgsin.

J. M. CANTOR, Limited

Norddeutscher Lloyd, Schiffskarten-Agenten aller Linien

Canada Bldg., Saskatoon.

Landbesiedlungsdienst.

Familien und Einzelpersonen in Canada, die Gelegenheit zur Landesbesiedlung suchen, erhalten Auskunft und Rat, wenn sie sich an eine der folgenden Adressen wenden: „Canadian Government Land Settlement Branch, Room 611, Federal Bldg., Saskatoon, Sask."; „Canadian National Railways, Colonization Dept., 238-4th. Ave. North, Saskatoon, Sask."; District Superintendent of Colonization, Canadian Pacific Railway, C.P.R. Bldg., Saskatoon, Sask".

Die Ursulinen-Schwestern

Holy Family Convent,

Vibank, Sask.

Hochschulkurse wie vorgeschrieben für die Provinz Saskatchewan. Schülerinnen werden auf Wunsch vorbereitet entweder für die Toronto Conservatory oder die London Trinity College Musikexamen.

Infolge der gegenwärtigen finanziellen Depression ist der Pensionspreis einschließlich Schulgeld für das neubeginnende Schuljahr bedeutend reduziert worden, nämlich von $22.00 auf $10.00 per Monat. Mädchen für den 11. und 12. Grad werden bevorzugt.

Um weitere Auskunft wende man sich an:

The Mother Superior

HOLY FAMILY CONVENT

Vibank, Sask.